

BÉNÉDICTE VERBEECK & GUY WAGNER

VIER GRIECHISCHE OSTRAKA AUS OBERÄGYPTEN

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 81 (1990) 281–298

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn



## Vier griechische Ostraka aus Oberägypten

Die Herkunft der vier Ostraka, die wir hier veröffentlichen, ist anhand ihres Inhalts zu bestimmen: Nr. 1 und 2 wurden in Theben, Nr.3 und 4 in Syene-Elephantine abgefaßt. Ihr Aufbewahrungsort ist verschieden: Nr. 1 und 2 befanden sich noch vor kurzem in der Sammlung des Assyut College Museum, dessen Inventar vor langer Zeit von dem Ägyptologen H. Wild zusammengestellt und uns freundlicherweise mitgeteilt wurde.<sup>1</sup> Diese Ostraka (nach H. Wild *O.Assiut Coll.* 126 und 127 genannt) sind zur Zeit unauffindbar: die Transkription wurde aufgrund eines Photos angefertigt. Nr. 3 und 4 gehören zur Zeit zu einer Privatsammlung in Kairo.<sup>2</sup>

### 1. Quittung für Spreulieferung

*O.Assiut Coll.* 126  
Theben (?)

Größe unbekannt

173/4 n. Chr.  
oder kurz danach

Dem Kales (oder Keles?), Sohn des Petemenophis, Enkel des Petemenophis, wird eine Lieferung von  $1\frac{1}{3}\frac{1}{8}$  Last (γόμος) Spreu für die Ernte des 14. Jahres des Kaisers Marc Aurel (= 173/4 n. Chr.) quittiert. Der Name Petemenophis weist auf eine oberägyptische, wahrscheinlich thebanische Herkunft hin (siehe Anm. zu Z. 2). Die Quittung ist von einem gewissen Harpok( ) ausgestellt. Dieser ist entweder ein Zivilbeamter, zuständig für die Spreuerhebung (siehe die Liste der ἀχυράριοι, ἀχυροπράκτορες, ἀχύρου παραλήμπται und ἀπαιτηταὶ ἀχύρου in Appendix 5.41) oder ein Angehöriger der *cohors* (σπεῖρα, Z. 1), für die die betreffende Lieferung bestimmt war (siehe Anm. zu Z. 8).

Pflichtmäßige Spreulieferungen sind für die ptolemäische, römische und byzantinische Periode durch Quittungen auf Ostraka bezeugt; die Praxis dürfte schon in pharaonischer Zeit bestanden haben: S.L. Wallace, *Taxation*, 25. Der Löwenanteil dieser Ostraka stammt aus Oberägypten, und zwar aus dem Gebiet um Theben, und umfaßt das 2. Jh. v.Chr. (u.a. *WO* 707-708, 713; *O.Bodl.* I 231-240) sowie die erste Hälfte des 2. Jhs. und das 3. Jh. n.Chr. (u.a. *O.Bodl.* II 1657-1688). Aus dem Ende des 3. Jhs. (Regierung Diokletians) und dem Anfang des 4. Jhs. n.Chr. sind zahlreiche Quittungen dieser Art aus dem Arsinoites erhalten (siehe die Liste in *P.Köln* II 119-122, Einl. S.199, Fußn. 2).

Die ptolemäischen Quittungen bezeichnen die Abgabe meistens als τὸ καθήκον (sc. ἄχυρον), ohne den Zweck näher zu bestimmen, und berechnen die Menge der Spreu nach μῶϊα (siehe u.a. *O.Wilb.* 71-73, Einl. S. 96-97 und *B.L.* I Index s.v. μῶϊον). In den kaiserzeitlichen Quittungen dagegen erscheint γόμος als das gebräuchliche Maß für Spreu (wobei das Wort ἄχυρον manchmal ausgelassen wird: siehe *O.Amst.* 64, Einl.), und es ist üblich, daß die Bestimmung der Lieferung präzisiert wird. Die Spreu wurde hauptsächlich in der Armee verwendet,

<sup>1</sup> Das Assyut College war bis 1952 eine Privatschule: H. Wild lehrte dort in den dreißiger Jahren im Anfang seiner ägyptologischen Tätigkeiten.

<sup>2</sup> Zu derselben Sammlung gehören u.a. auch Mumienbinden und Leinwandstücke mit griechischer Beschriftung, die schon veröffentlicht sind: *Livre du Centenaire, MIFAO* 104, Le Caire 1980, Pl. LIV - LVII.

nämlich zum Heizen der Bäder, bei der Ziegelfabrikation, als Streu für die Reit- und Lasttiere, als Matratze für die Soldaten und als Futter für die Kamele: U. Wilcken, *Ostraka* I, S. 163-164; J. Lesquier, *L'armée romaine*, 355-358, und *P.Oxy.* LI 3628, Anm. zu Z. 14. Die byzantinischen Quittungen wiederum bemessen die Spreu in σαργάναι (ab 292 n.Chr.) und λίτραι (ab 298 n.Chr.) und geben den Zweck nur gelegentlich an: M. Hombert - C. Préaux, *CdÉ* 15 (1940), 293-295.

Daß die Spreuabgabe auf dem Land lastete und demgemäß lediglich von Pächtern und Grundbesitzern erhoben wurde, ist für die byzantinische Zeit bewiesen durch *P.Cairo Isid.* 13, Z. 21, wo für Karanis im J. 311 n.Chr. ein Satz von 25 litrai pro Arure (ungeachtet der angebauten Getreideart, der Produktivität oder der Landklasse der jeweiligen Grundstücke) bezeugt ist. Auch in der Kaiserzeit wurde die Menge der abzuliefernden Spreu nach einer bestimmten Rate pro Arure berechnet: siehe *O.Bodl.* II 1661 (133/4 oder 154/5 n.Chr.), Z. 4: ὑπ(ἐρ) (ἀρούρης) α [f] und *O.Bodl.* II 1677 (2. Jh. n.Chr.), Z. 4: (ἀρούρης) d ξ' δ'.<sup>3</sup>

Die Quittungen für Spreulieferungen aus der Kaiserzeit geben überhaupt keine Auskunft über die damalige Rate. Die einzigen Ostraka, die eine Angabe bezüglich des Umfangs des betreffenden Landes enthalten, erwähnen die Menge der abgelieferten Spreu nicht: *O.Bodl.* II 1661 und 1677 (siehe oben).

Παρεκο(μισ..) εἰς τὴν σπεῖρ(αν) vgl. Tafel XIIa  
 ὀνό(ματος) Καλῆς Πετεμενώ(φιως) ὀμ(οίως)  
 ἀχύρου γό(μον) ἕνα τρίτο(ν) (γίνεται) γό(μος)  
 ἀγ' ὑπ(ἐρ) γενή(ματος) ἰδ (ἔτους) Ἀυρηλίου  
 5 Ἄντωνίνου Καίσαρος τοῦ κυρίου  
 Ἐπ(εῖφ) κ̄.  
 Ἄλ(λο) ὀμ(οίως) ὀνό(ματος) τοῦ α(ὐτοῦ) ἀχύρου γό(μου)  
 ὄγδο(ν) (γίνεται) γό(μου) η'. Ἀρποκ(-) σο(-) [ - -

1. παρεκο<sup>-</sup>, σπειρ<sup>-</sup> 2. ono<sup>-</sup>, 1. Καλήους oder Καλήτος, πετεμενω<sup>ωδ</sup> 3. γο<sup>-</sup>, τριτ<sup>ο</sup> / γο<sup>-</sup> 4. φ̄ γενη<sup>-</sup> ιδ f  
 7. ᾱδ<sup>ωδ</sup> ono<sup>-</sup>, α<sup>-</sup> γο<sup>-</sup> 8. 1. ὄγδοον / γο<sup>-</sup>, αρποκ<sup>κ</sup> σο<sup>-</sup>

«... herbeigeschaft für die Cohorte auf Namen des Kales / Keles(?), des Sohnes des Petemenophis, des Sohnes des Gleichnamigen, ein und ein drittel *gomos* Spreu, das macht  $1\frac{1}{3}$  *gomos* für die Ernte des Jahres 14 des Herren Aurelius Antoninus Caesar, am 20. Epeiph. Ferner(?) ebenso auf den Namen desselben, ein achtel *gomos* Spreu, das macht  $\frac{1}{8}$  *gomos*. Harpok( ) s.( ) .[ »

1 παρεκο(μισ..): eine Form des Verbs παρακομίζω, das in Quittungen für Spreu aus der 2. Hälfte des 2. Jhs. und dem 3. Jh. n.Chr. durchaus gebräuchlich ist: siehe U. Wilcken, *Ostraka* I, S. 117. Der Ausdruck scheint insbesondere dann verwendet worden zu sein, wenn der Abgabepflichtige die Spreu persönlich in einem Militärlager ablieferte: siehe *O.Wilb.* 71-73, Einl. S. 97. Die Auflösung παρεκό(μισεν) bzw. παρεκό(μισαν) ist hier ausgeschlossen, weil ihr der Name des Abliefernden im Nominativ folgen sollte: siehe u. a. *WO* 1436; *O.Bodl.* II

<sup>3</sup> Auch für die ptolemäischen Spreuabgaben darf man annehmen, daß sie auf dem Land lasteten und nach einer gewissen Rate pro Arure berechnet wurden: siehe jetzt *O.Ashm. Shelton* 20 mit Hinweis auf *O.Bodl.* I 234 (155 oder 144 v.Chr.), Z. 5-6: ἐπανθλήτου καὶ ἐμβρόχου.

1658. In Anbetracht des Akkusativ-Objektes γό(μον) ἕνα in Z. 3 wäre die Lesung παρεκό(μισαζ) bzw. παρεκο(μίσατε) vorzuziehen. Die zweite Person begegnet jedoch fast ausschließlich nach einem Präsript, in dem der Erheber sich an den Abliefernden wendet: so u.a. *WO* 906; 961; *O.Bodl.* II 1678; vgl. H.C. Youtie, *Scriptiunculae* II, 841, Fußn. 101. Die einzigen uns bekannten Quittungen, die mit παρεκόμισαζ beginnen, sind *O.Brüss. Berl.* 68; *O.Bodl.* II 1682 und 2241 descr. Dagegen tritt die Passivform παρεκο(μίσθη) bzw. παρεκο(μίσθησαν) sehr häufig als erstes Wort in Quittungen dieser Art auf: u.a. *O.Bodl.* II 1663; 1669; 1670 und 1671. Hier würde die Lesung παρεκο(μίσθη) voraussetzen, daß der Schreiber in Z. 3 versehentlich den Akkusativ ἕνα statt des Nominativs εἷς benutzte. Dieser Fehler kommt auch in *O.Bodl.* II 1684,3 vor. In *O.Amst.* 64,4 erwartet man übrigens ebenso den Nominativ γόμο(ς) εἷς, da das Ostrakon mit παρεκο(μίσθη) anfängt. In der Ausgabe steht γόμο(ς) ἕν, α: der Schreiber meinte wohl eher γόμο(ς) ἕν (γίνεται) α (vgl. *O.Strasb.* 447 für die falsche Verwendung des Artikels) als γόμο(ν) ἕνα.

εἰς τὴν σπεῖρ(αν): Dem Verb παρακομίζω folgt sehr oft eine Bestimmung bezüglich des Ortes, wohin, bzw. des Zweckes, wozu Spreu abgeliefert wurde. Zur Verwendung der Spreu hauptsächlich bei der Armee siehe die Einl. Obwohl die meisten Urkunden des römischen Heeres in Ägypten auf Latein abgefaßt sind, sind Quittungen öfters auf Griechisch geschrieben: R.O. Fink, *Roman Military Records*, S. 284; *O.Flor.*, Einl. S.21. Aus Ägypten ist bisher keine lateinische Quittung für Spreu überliefert.

σπεῖρ(αν): Für die Bedeutung *cohors* siehe H.J. Mason, *Greek Terms*, 163; R. Cavenaille *CdÉ* 26 (1951), 402; für die Abkürzung σπεῖρ, siehe u.a. *O.Bodl.* II 1681. In Quittungen für Lieferungen an die Armee ist es üblich, daß die betreffende Truppeneinheit (εἶλη, σπεῖρα o.ä.) nicht näher bezeichnet wird: siehe u.a. *O.Bodl.* II 1670 (178 n.Chr.) und 1671 (189 n.Chr.). Es folgt dann, wie hier, unmittelbar der Name des Abliefernden in der Form ὀνό(ματος) τοῦ δεῖνος.

- 2 ὀνό(ματος) Καλῆς Πετεμενώ(φοιος) ὄμ(οίως): Der Name des Abliefernden steht gewöhnlich im Genitiv hinter ὀνό(ματος). In Quittungen auf Ostraka findet man jedoch ziemlich oft den Nominativ statt des Genitivs: H.C. Youtie, *Scriptiunculae* II, 919 mit Fußn. 40.

Καλῆς: Der zweite Buchstabe gleicht mehr einem Epsilon als einem Alpha, doch Kales kommt viel häufiger vor als Keles, insbesondere in Ostraka (siehe z.B. die Indices zu *O.Cairo GPW*, *O.Leid.*, *O.ROM* II, *O.Strasb.* und *O.Theb.*, wo der Name Keles fehlt). In W. Pape - G.E. Benseler, *Wörterbuch der griechischen Eigennamen*, sind zwar die Namen Κάλης und Κέλης verzeichnet; im Zusammenhang mit einem ägyptischen Vatersnamen wie hier Petemenophis handelt es sich bei Καλῆς / Κελῆς jedoch eher um gräzisierte Formen des demotischen *g3l'* oder *klí-t* ("Katze"), cf. P.W. Pestman - J. Quaegebeur - R.L. Vos, *Recueil* I 18, 7 (vgl. *ebda.*, 18, 2) und W. Vycichl, *Dict. étymologique*, 75, s.v. *klh*, *kelh*. Hier ist die Lesung Καλῆς (l. Καλήους oder Καλήτος) auch deshalb gegenüber Κελῆς (l. Κελήτος) vorzuziehen, weil Kales, der Sohn des Petemenophis, möglicherweise identisch ist mit dem Mann gleichen Namens, dessen Erben in *O.Bodl.* II 945 (3. Jh. n.Chr.) als Steuerzahler erwähnt werden.

ὄμ(οίως): ersetzt die Wiederholung des vorangehenden Namens, i.e. Petemenophis, als Patronymikon: H.C. Youtie, *Scriptiunculae* I, 112, Fußn. 31; vgl. u.a. *O.Strasb.* 524,2 und *WO* 911,5.

- 3 ἀχόρου γό(μον) ἕνα τρίτο(ν): Gemeint ist wahrscheinlich ἀχόρου γό(μος) εἷς τρίτο(ν), siehe Anm. zu Z.1.

γό(μον): *gomos* ist das übliche Maß für Spreu in Quittungen aus der Kaiserzeit. Das genaue Fassungsvermögen eines *gomos* ist unbekannt, zumal das Wort unterschiedliche Bedeu-

tungen hat: "Esels- Kamel-, Wagen-, oder Schiffslast": siehe u.a. U. Wilcken, *Ostraka* I, S. 754-755; H.C. Youtie, *Scriptiunculae* I, 218 und vgl. Anm. zu Z. 6. Da die Lieferung in unserem Falle von einer Privatperson herbeigeschafft wurde [siehe die Anm. zu παρεκο(μισ...) in Z.1], ist es am wahrscheinlichsten, daß γόμος hier als "Eselslast" aufgefaßt werden muß. Auch dann läßt sich das Gewicht nicht genau festlegen.<sup>4</sup> Ein Esel konnte ja nach der Größe des Tieres und der Art der zu transportierenden Last von ca. 54 bis maximal 120 kg tragen: J.G. Landels, *Die Technik in der Alten Welt*, München 1979 (= London 1978; übersetzt von K. Mauel), 208-209.<sup>5</sup> So geben die papyrologischen Belege z.B. zu erkennen, daß auf einen Esel gewöhnlich drei oder vier Artaben Weizen geladen wurden: U. Wilcken, *Ostraka* I, S. 754 und *P.Harr.* I 93, Einl. Angesichts der Tatsache, daß Spreu verhältnismäßig wenig wiegt und man auch mit dem Umfang (Höhe und Breite) der Last rechnen muß, erscheint es angebracht, einen gomos Spreu nicht höher als ca. 50 - 60 kg einzuschätzen.<sup>6</sup>

τρίτο(v): vgl. u.a. *O.Bodl.* II 1670 und *O.ROM* II 225. Die anderen bezeugten Brüche eines gomos Spreu sind:  $\frac{1}{2}$  (u.a. *O.Bodl.* II 1654);  $\frac{1}{4}$  (u.a. *O.Bodl.* II 155);  $\frac{2}{3}$  (u.a. *O.Bodl.* II 1678);  $\frac{1}{6}$  (u.a. *WO* 1014);  $\frac{1}{8}$  (u.a. *O.Bodl.* II 1683);  $\frac{1}{12}$  (u.a. *O.Bodl.* II 1669);  $\frac{1}{24}$  (u.a. *O.Bodl.* II 1682).

8 ὄγδον: Für ὄγδον statt ὄγδοον vgl. *P.Flor.* III 372,17 und *WO* 866,4.

Ἄρποκ(- -) σο(- -) [- - : An dieser Stelle erwartet man die Subskription des Ausstellers der Quittung. Spreulieferungen für eine Truppeneinheit (εἴλη, σπεῖρα o.ä.) konnten sowohl durch Soldaten oder Militärbeamte (siehe u.a. *WO* 1258, bzw. 927) als auch durch Zivilbeamte der ἀχυροθήκη (siehe u.a. *WO* 1015 und *O.Bodl.* II 1655) quittiert werden. *WO* 936, ebenso eine Quittung für Spreu, stammt aus Theben und ist ungefähr gleichzeitig mit *O.Assiut Coll.* 126. Somit dürfte der hiesige Harpok( ) identisch sein mit dem ἀχυροπράκτωρ μητροπόλεως aus *WO* 936 (vgl. App. II, Nr. 8), was die thebanische Herkunft dieses Ostrakons bestätigen würde. Die Gleichsetzung kann freilich nicht als sicher gelten: Namen wie Harpokras, Harpokration und Harpokrates sind zu häufig belegt, um ein ausschlaggebendes Argument zu liefern. Im übrigen lassen die Unterschiede im Formular der beiden Quittungen Zweifel an der Identität der beiden Harpok( ) aufkommen.

Die Spuren nach Ἄρποκ(- -) sind am ehesten als σο(- -) [- - zu deuten. Nach freundlicher Auskunft von Dr. J. Rea dürfte — unter Vorbehalt — dies die Lesung σο(ῦμμος) σ[εση(μείωμα)] ergeben. σο̄ steht dann für σο(ῦμμος) scil. κουράτωρ, eine militärische Bezeichnung. Für papyrologische und epigraphische Zeugnisse siehe S. Daris, *Il lessico latino*, s.v.; *C.P.R.* VII 21, Einl. S. 101 und G. Wagner, *Les Oasis*, S. 377 mit Anm. 2. Das Wort κουράτωρ wird öfters ausgelassen, so u.a. R.O. Fink, *Roman Military Records*, Nr. 76 [= Nd. von *P.Hamb.* I 39] (Nikopolis, 179 n.Chr.), col. x, 9-10: Σερήνω σούμω εἴλης (vgl. col. vi, 17: Σερήνω σούμ[ω] κουράτορι); *P. Beatty Panop.* I (298 n.Chr.), 393 und 395: Ἄνουβίωνος σούμμου, *P. Beatty Panop.* II (300 n.Chr.), 28: Σαραπίωνα σούμμου und *C.P.R.* VII 21 (Thebais, 300-305/6 n.Chr.: J.R. Rea, *ZPE* 41 [1978], 281-282):

<sup>4</sup> Für die verschiedenen Werte eine gomos, siehe z.B. *O. Petr.* 245 (15-36 n.Chr.): 1 gomos = 6 Artaben Weizen; und *P.Ryl.* II 148 (40 n.Chr.): 1 gomos = 1/2 Artabe Anis.

<sup>5</sup> K.D. White, *Greek and Roman Technology*, London 1986 (2. Aufl.), S. 129 schätzt die Leistung eines Esels auf etwa 70-90 kg. Nach D. Foraboschi, *Parola del Passato* 23 (1968), S. 311-314 beträgt ein γόμος ὀνικός etwa 200 Pfund.

<sup>6</sup> Vgl. *P.Köln* II 119-122, Einl. S. 202; 1 sargane (= 150 litrai) ist "die Normallast eines Tragtieres".

«*Inducto Anubione summo Ale (l. Alae) primae Vadorum s[...]*».<sup>7</sup> Daher wäre die Ergänzung in R.O. Fink, *op. cit.*, Nr. 75,19 (siehe Anm. zur Stelle und vgl. Z. 12) sehr wohl denkbar.<sup>8</sup> In den besagten Urkunden tritt der *summus curator* als Kassenverwalter einer *ala* auf: siehe auch J. Lesquier, *op. cit.* [oben S. 282], S. 152. Falls die Lesungen σπεῖρ(ον) und σο(ῦμμος) in Z. 1 und 8 zutreffen, bietet *O.Assiut Coll.* 126 das erste Zeugnis für einen *summus curator cohortis* in Ägypten. Für die Bezeichnung siehe H. Dessau, *I.L.S.* I 2524 = *add. in I.L.S.* III.2, S. CLXXVIII (Korinth, 238 n.Chr.) und vgl. die Liste der *curatores cohortis* in Ägypten bei J. Lesquier, *op. cit.*, S. 145, sowie den κουράτωρ σπείρης in A. Bernand, *Pan du desert*, Leiden 1977, Nr. 51 (Wadi Semna, 11 v.Chr.) und die κουράτορες der *Cohors I Augusta Praetoria Lusitanorum Equitata* aus O.Flor. 4 - 9, 11 - 12 (Contrapollinopolis Maior, ca. 125-175 n.Chr.).

Der gräko-ägyptische Name Harpok( ) sollte nicht von den vorgeschlagenen Lesungen abhalten: vgl. z.B. den *curator turmae* Ἄνουβίων Ἄρποκρατίωνος in R.O. Fink, *op. cit.*, Nr. 76, col. iv 1, 9, 17 und den *optio* (παραλήμπτῃς σίτου) Παμβήκις in WO 1135 (= R.O. Fink, *op. cit.*, Nr. 78 (11), 2).

<sup>7</sup> Der Anubion aus *C.P.R.* VII 21 ist mit dem aus *P.Beatty Panop.* I 393 und 395 identisch: *Miscellanea Papyrologica (Pap. Flor.* VII, 1980), S. 104f.; G. Wagner, *Les Oasis*, S. 377, Anm. 2.

<sup>8</sup> In der Ausgabe von *O.Bodl.* II 1673 wird ein Ἰούλιος Σερ[ῆν]ος .. κουράτωρ erwähnt. Die Transkription erweckte die Hoffnung, in ihm einen σο(ῦμμος) κουράτωρ zu entdecken. Das Original (Ashmolean Museum) zeigt jedoch Ἰούλιος Σερ[ῆ]ν[ο]ς κουράτωρ: für zwei Buchstaben vor κουράτωρ gibt es überhaupt keinen Platz. In *O.Bodl.* II 1672 sind folgende Berichtigungen vorzunehmen: Als Hauptverb (Z. 3) sollte wegen des Pluralsubjektes (Z.1) [ἐλάβομεν oder ἐλάβαμεν (vgl. *O.Bodl.* II 1673) statt [ἔλαβον ergänzt werden. In Z. 1 liest die Erstausgabe ]τιος κουράτωρ; am Original erscheint das erste Iota äußerst fraglich: es könnte sich ebenso gut um den Endstrich eines anderen Buchstabens handeln oder sogar zum nachfolgenden Omikron gehören, wenn dieses ziemlich groß geschrieben war. Da nun *O.Bodl.* II 1672 und 1673 beide aus Theben stammen und nach Kaiser Commodus (180-192 n.Chr.) datiert sind, ist zu erwägen, ob die beiden *curatores* vielleicht identisch sind. In dem Falle dürfte in *O.Bodl.* II 1672, Z. 1 Ἰούλιος Σερῆνος (oder Σερῆν]ος) gestanden haben. Es wäre verlockend, den besagten *curator* Iulius Serenus mit seinem Namensgenossen aus R.O. Fink, *op. cit.*, Nr. 76 (179 n.Chr.) gleichzusetzen; doch bleibt dies rein hypothetisch, weil die Ostraka keine Auskunft über die Truppeneinheit geben und der Name im römischen Heer in Ägypten geläufig war: siehe die Liste in R. Cavenaille, *Prosopographie de l'armée romaine d'Égypte d'Auguste à Dioclétien*, *Aeg.* 50 (1970), Nr. 1263-1276, und die Addenda dazu in N. Criniti, *Aeg.* 53 (1973), S. 128.

## APPENDIX ZU NR.1

## VERZEICHNIS DER IN OSTRAKA BEZEUGTEN SPREU-ERHEBER AUS OBERÄGYPTEN

## I. άχυράριοι

Nr.	Datum	Name	Quelle	Ort	Subskription	Titel
1	124/5	Άθῶς	O.Strasb.443 (vgl. Nr.4)	Theben, Memnonia		άχ[υράρ(ι)ος] Μεμ(νονείων)
2	129 (11.6.)	Πασήμιος	O.Bodl. II 1651	Theben		άχυρ(άριος) κ[ω]μῶν
3	131 (4.8.)	ᾠρος καὶ μέτοχοι	O.Wilb. 72	Theben		άχυράριοι
4	132 (13.4.)	Άθῶς	O.Bodl. II 1652 (vgl. Nr.1)	Theben		άχυρά(ριος) Μεμ(νονείων)
5	133/4 (?) oder 154/5	Πρεμτώτης Ψάιτο(ς)	O.Bodl. II 1661	Theben, Memnonia	διὰ Ἐπωνύχ(ου) βοη(θοῦ)	άχυρ(άριος) [M]εμ(νονείων)
6	135/6	Παμώνθης καὶ (μέτοχοι)	WO II 854	Theben		άχυρ(άριοι) μητροπ(όλεως)
7	140 (22.8.)	Πικῶς κα(ὶ) (μέτοχοι)	WO II 865	Theben	Λ ...σ̄	άχυράρ(τοι) κομῶν
8	141 (14.6.)	Πετεσποχράτης	WO II 866	Theben	desselben	άχύριος Κερμεων (I. άχυράριος Κεραμείων)
9	142 (7.8.)	Πικῶς Ψενθαήσ(ιος)	O.Moen inv.623 (ed.pr. in BASP 20, 1983, S.51f.)	Theben, Memnonia	διὰ Ψεννήσις βοηθ(οῦ)	άχυρά(ριος) Μεμ(νονείων)
10	145 (22?.8.)	Πικῶς Πενθα[ῆσ]ις	O.Strasb. 446	Theben, Memnonia	διὰ Ψεννήσις ποι- θ(οῦ) (I. βοηθοῦ)	άχυράρι[ο]ς Μεμ(νονείων)
11	150 (31.5.) (s. BL II.2)	Φθουμί(νις) καὶ Πεξε(με- νῶφις)	O.Strasb.447	Theben		άχυρ(άριοι) μη(τροπό)λεως
12	154/5 (?)	siehe Nr.5	(O.Bodl.II 1661)			
13	157 (26.3.)	Φθου]μί(νις)	O.Bodl. II 1662	Theben	Πέφι(ος)	άχυρ(άριος) μητροπ(όλεως)



14	160 (26.5.)*	Παμώ(νθης) Φθομώ(νθου) καὶ Πμενχήο(υς) (BL II.1) oder Πλυνχηῖ(ς) (BL VI)	O.Theb. 106	Theben, Memnonia		ἀχυράρι(ο)ς Με(μνονείων)
15	160 (12.7.)*	Παμώ(νθης) Φθομώ(νθου) καὶ Πμενχήο(υς) (BL II.1) oder Πλυνχηῖ(ς) (BL VI) πρ(εσβύτερος) Ἄθῶς	O.Theb. 107	Theben, Memnonia		ἀχυράρι(ο)ς Με(μνονείων)
16	176 (4.8.)	Πίνδαρος υἱὸς Σεναμού-νιο(ς) καὶ Παβοῦχ(ις) Σενπλ(ήνιος)	O.Aberd. 80	Theben, Memnonia	desselben	ἀχ(υράριοι?) Με(μνονείων)
17	römische Zeit	Παμώνθ(ης) Παμώνθου καὶ μ[έτοχοι]	WO II 1010	Hermonthis		ἀχυράριοι Ἐρμώνθεως

## II. ἀχυροπράκτορες

Nr.	Datum	Name	Quelle	Ort	Subskription	Titel
1	143 (15.11.)	Πικῶς καὶ μ(έτοχοι)	O.Bodl. II 1006	Theben		ἀχυρ(ο)πράκ(τορες) μητροπ(ό-λεως) τοῦ ε (ἔτους) Ἄντωνίνου τοῦ κυρίου
2	145 (1.12.)	Πικῶς καὶ μ(έτοχοι)	O.Wilb. 73	Theben		ἀχυρ(ο)πράκ(τορες) μητροπ(ό-λεως) τοῦ η (ἔτους) Ἄντωνίνου Καίσαρος τοῦ κυρίου
3	151 (4.8.)	Πέφιος καὶ Φθουμίνιος	O.Bodl. II 1657	Theben		ἀχυρο(πράκτορες) μητροπ(όλεως)

\* O.Theb 106 und 107 werden in BL II.2 “zur Zeit Caracallas” datiert. Die Kaisertitulatur lautet in beiden Ostraka: ἄντωνίνος καίσαρ ὁ κύριος. Nach P.Bureth, *Les titulatures impériales*, S. 102, gibt es zwei Papyri, die diese Formel für Caracalla aufweisen: P.Leit. 6, Z. 26-27 und P.Rein. II 100, Z. 4-5. In beiden Texten ist die Formel unvollständig und die Zuweisung an diesen Kaiser zweifelhaft. Dagegen sind zahlreiche Belege für dieselbe Titulatur in bezug auf Antoninus Pius erhalten; siehe P. Bureth, *op. cit.*, S. 88-72. Es gibt keinen Grund, die Datierungsvorschläge der Erstherausgeber von O.Theb. 106 und 107, nämlich J. 23 = 159/160 n.Chr., anzuzweifeln. Die chronologische Liste der ἀχυράριοι stützt diese frühere Datierung.

4	154 (16.11.)	Πέφιο(ς) καὶ Φθου(μίνις)	O.Bodl. II 1659	Theben	Πανα(μεύς)	ἀχυρο(πράκτορες) μητροπ(όλεως)
5	158 (29.12.)	Π τ... καὶ (μέτοχοι)	WO II 906	Theben	Πανά(μεύς)	ἀχυροπράκ(τορες) μητροπόλεως
6	170 (20.6.)	Παῖσέβθι(ς) καὶ Μιῦειο(ς)	O.Meyer 19	Theben	Μιῦις	ἀχυροπράκ(τορες) μη(τροπόλεως)
7	171 (15.9.)	Περτε(-- ) καὶ μ(έτοχοι)	O.ROM II 224	Theben		ἀχυροπράκ(τορες) μη(τροπόλεως)
8	173 (24.6.)	Ἄρποκ(-- ) καὶ (μέτοχοι)	WO II 936	Theben		ἀχυροπ(ράκτορες) μη(τροπόλεως)
9	2. Jh.	Πλήνις Τεῶτος καὶ (μέτο)χ(οι)	O.Bodl. II 1677	Theben, Memnonia	derselben	ἀχυροπ(ράκτορες) Με(μονοείων)
10	Ende 2. Jh.	Ἄσκλᾶς καὶ Φατρῆς	O.Bodl. II 1679	Theben	Ἄσκ(λᾶς)	οἱ β̄ ἀχυρ[οπ(ράκτορες)] μη(τρο- πόλεως)
11	Ende 2. Jh.	Πανόδωρος Πεκ ερ καὶ Πασῆ(μις) Πελία το()	WO II 1012	Theben	derselben	τῶν (sic) β̄ ἀχυροπράκ(τορες) μη(τροπόλεως)
12	Ende 2. / An- fang 3. Jh.	Κλεόπταρο[ς Π]λάντ(ᾶ) oder [Π]λάντ(ᾶτος) (BL II.1) καὶ (μέτοχοι)	WO II 1015	Theben		ἀχυροπράκ(τορες)
13	211 (18.7.)	Ἄσκληπιάδης Πλήνιος κ(αὶ) (μέτο)χ(οι)	O.Strasb. 454	Theben, Memnonia	διὰ Καμήτιος βοη- (θοῦ)	ἀχυροπράκ(τορες)
14	215 (10.7.)	Μάρκος Αὐλήριος (sic) ᾠρος ὁ καὶ Πκοῖλ(ις) καὶ Μάρκος Αὐλ(ήριος) (sic) Πλήνις Πλήνις	O.Theb.111	Theben, Memnonia	derselben; Μάρκος Αὐλ(ήριος) Πλ(ή- νις) Πλ(ήνιος) διὰ τοῦ πατρός	οἱ β̄ ἀχυροπ(ράκτορες) Μεμ- νον(είων)

## III. ἀχύρου παραλήμπται

Nr.	Datum	Name	Quelle	Ort	Subskription	Titel
1	135 (18.3.)	Νίκων καὶ μ(έτο)χ(οι)	O.Strasb. 444	Oberägypten		ἀχυροπαραλή(μπται)

2	141 (11.9.)	Πικῶς καὶ (μέτοχοι)	WO II 1582	Theben	ῥΩρος	ἀχύρ(ου) παραλ(ήμπται) μητρο- π(όλεως) τοῦ β (ἔτους) Ἄντωνεί- νου τοῦ κυρίου
3	141 (12.9.)	Πικῶς καὶ (μέτοχοι)	WO II 1433	Theben	ῥΩρος	ἀχύρ(ου) παραλ(ήμπται) μητρο- π(όλεως) τοῦ α (ἔτους) Ἄντωνεί- νου Καίσαρος τοῦ κυρίου
4	142? (28.3.)	Πικῶς καὶ Ἄυσι[.]	PSI VIII 996	Theben	Ἐρ( ) und Παοῦς	[ἀχύρου παραλήμπται μητροπόλεως] τοῦ δ (ἔτους) Ἄντωνί[νου]
5	142 (23.8.)	Ἄριστόβουλο(ς) καὶ μ(έτοχοι)	O.Bodl. II 1653	Theben		ἀχύρο(υ) παραλήμπται μη(τροπό- λεως) τοῦ δ (ἔτους) Ἄντωνίνου Καίσαρος τοῦ κυρίου
6	142 (31.10.)	Ἄριστόβουλο(ς) καὶ μ(έτοχοι)	O.Bodl. II 1654	Theben	Ψεναμοῦνις	ἀχύρο(υ) παραλή(μπται) τοῦ δ (ἔτους) Ἄντωνίνου Καίσαρος τοῦ κυρίου
7	ca. 142	[- - κ]αὶ (μέτοχοι)	O.Cair. GPW 118	Theben		ἀχύρο(υ) παραλή(μπται) μητρο- π(όλεως) [τοῦ κ (ἔτους) Ἄντωνί- ν]ου Καίσαρος τοῦ κυρίου
8	144 (16.2.)	Πικῶς καὶ μ(έτοχοι)	O.Bodl. II 1655	Theben	[Ψε]ναμοῦνις und Παοῦς	ἀχύρ(ου) παραλ(ήμπται) μητρο- π(όλεως) τοῦ ς (ἔτους) Ἄντωνίνου Καίσαρος τοῦ κυρίου
9	146	Πικῶς καὶ μ(έτοχοι)	O.Bodl. II 1656	Theben		ἀχύρ(ου) παραλ(ήμπται) μητρο- π(όλεως) τοῦ ζ (ἔτους) Ἄντωνίνου Καίσαρος τοῦ κυρίου
10	193	[- - -]	O.ROM II 226	---	Σ ( )	παραλήμ[πται]

IV. ἀπαιτηταὶ ἀχύρου

Nr.	Datum	Name	Quelle	Ort	Subskription	Titel
1	139 (11.5.)	Πικῶς καὶ μ(έτοχοι)	WO II 1431	Theben	Ἄρι . . (- -) ῥΩρος Ψεναμοῦνις Παοῦς	ἀπητη(ταὶ) (sic) μητροπ(όλεως)
2	142? (28.3.)	siehe III.4				[ἀπαιτηταὶ ἀχύρου μητροπό- λεως]

## 2. Quittung für Begräbnissteuer

*O.Assiut Coll.* 127  
Theben (?)

Größe unbekannt

16. Febr. 138 n. Chr.

Das Datum des Ostrakons ist sicher, seine Herkunft, aller Wahrscheinlichkeit nach, Theben (eventuell das Westufer, die Memnonia), denn:

(1) Alle Quittungen, die von ἐπιτηρηταὶ τέλους ἱματιοπῶλῶν ausgestellt sind, stammen aus Theben (Nr. 13, 15, 16, 17: siehe die Liste auf S. 292).

(2) Insofern die Herkunft der Quittungen für τέλος ταφῆς (bzw. ὑπὲρ ταφῶν) gesichert ist, handelt es sich immer um Theben. Der Herausgeber von Nr. 10 (159 n.Chr.) macht keine Angabe über die Herkunft, vermutet aber zu Recht, daß der τελώνης ἱματιοπῶλῶν Petosiris derselbe ist wie der in der thebanischen Quittung Nr. 7 vom J. 148 n.Chr. (pace *BL* II.1, S. 92). Nr. 11 (168/9 n.Chr.) gibt "Oberägypten" als Herkunft an; doch es ist praktisch sicher, daß dieses Ostrakon aus Theben stammt. Die τελῶναι ἱματιοπῶλῶν θ (ἔτους) Herak(leides) und Pard(alas) sind nämlich allem Anschein nach identisch mit den ἐπιτηρηταὶ τέλους ἱματιοπῶλῶν θ (ἔτους) von Nr. 13 (1.4.169 n.Chr.) aus Theben: Nicht nur amtieren sie in demselben neunten Jahr, sondern sie sind auch die einzigen Erheber der Steuer für Kleiderhändler, die das Jahr ausdrücklich in ihrer Amtsbezeichnung erwähnen.

(3) Alle Belege für τέλος ὀθονίων stammen aus Theben (Nr. 1, 2), bzw. den Memnonia (Nr.3).

(4) Die Personennamen Petemenophis und Pansisois waren insbesondere in Theben gebräuchlich.

(5) Der Text folgt dem normalen Formular der Erheber-Quittungen aus Theben: siehe U. Wilcken, *Ostraka* I, S. 103; *O. Deissm.*, S. 115.

- 1 Πετεμε(νῶφις) καὶ Διογένη(ς) ἐπιτηρη(ταὶ) τέλο(υς) vgl. Tafel XIIb  
ἱματιοπολ(ῶν) ... ινι Πανσισώιτο(ς) ἱματ(ιοπόλῃ)  
χ(αίρειν). Ἔσχ(ομεν) παρὰ σο(ῦ) τέλο(ς) ὀθωνίων ὑπ(ὲρ) ταφ(ῶν)  
β (δραχμὰς) δ. (Ἔτους) κβ Ἀδριανοῦ τοῦ κυρίου  
5 Μεχειρ κβ. Διογένης σεση(μείωμα).

1. πετεμε<sup>ε</sup>, διγεν<sup>η</sup>, επιτηρ<sup>η</sup> τελ<sup>ο</sup> 2. ἱματιοπολ<sup>λ</sup> 1. ἱματιοπολ(ῶν), πανσισωιτ<sup>ο</sup> 1. Πανσισώιτο(ς) 3. χ<sup>-</sup>, εσ<sup>λ</sup>, σ<sup>ο</sup> τε<sup>λ</sup>; 1. ὀθονίων, υπ ταφ 4. δ, L 5 σεση<sup>-</sup>

«Petemenophis und Diogenes, Aufseher über die Steuer für Kleiderhändler, dem Kleiderhändler ..., Sohn des Pansisois, Gruß. Wir haben von dir als Steuer für feines Leinen für zwei Bestattungen erhalten: 4 Drachmen. Im Jahre 22 des Herrn Hadrianus, am 22. Mecheir. Ich, Diogenes, habe unterschrieben.»

1-2 Πετεμε(νῶφις) καὶ Διογένη(ς) ἐπιτηρη(ταὶ) τέλο(υς) | ἱματιοπολ(ῶν): Für die Abkürzung πετεμε<sup>ε</sup> siehe *O.Leid.* 64,1 + Pl. 19. Petemenophis dürfte der τελώνης ἱματιοπῶλῶν aus Nr. 8 (Theben, 149 n.Chr.) sein. Der Steuererheber Diogenes ist bisher unbekannt.

ἐπιτηρη(ταὶ) τέλο(υς) | ἱματιοπολ(ῶν): Erbertitel ähnlicher Bildung wie ἐπιτηρηταὶ τέλους γερδίων (*WO* 647) und ἐπιτηρηταὶ τέλους ἡπτῶν (*O.Petr.* 120). ἱματιοπολ(ῶν) ist wahrscheinlicher als ἱματιοπω(λῶν): dieselbe Abkürzung kommt in Nr. 15, 16 und 17 vor; vgl auch die τελῶναι ἱματιοπολῶν (sic) in Nr. 7, 8 und 10. In den Erbertiteln (siehe Liste) ist die richtige Schreibung nie belegt. Zur Verwechslung von Omikron und Omega vgl. F.Th. Gignac, *Grammar* I, 275-277. Die Einführung von epiteretai in Theben war Teil der

- Neugestaltung der Steuererhebung unter Trajan. Sie waren hauptsächlich zuständig für Gewerbesteuern: S.L. Wallace, *Taxation*, 302. Der Unterschied zwischen den Befugnissen der ἐπιτηρηταὶ τέλους ἱματιοπωλῶν (Aufseher der Kleiderhändlersteuer) und denen der τελῶναι ἱματιοπωλῶν (Pächter der Kleiderhändlersteuer) ist bisher unklar.
- 2 ἱματι Πανσισώιτο(ς) ἱματ(ιοπώλη): Da fast alle Zahler der Begräbnissteuer ägyptische Namen in gräzisierter Form haben, erscheint eine Lesung wie Παμίνι (l. Πομίνει) angebracht. Der Name Paminis (dem.: *pa-Mn* oder *p3-Mn*; E. Lüddecken e.a., *Demotisches Namenbuch* I.5 (1985), S. 368) kommt häufig in Theben vor: siehe *O.Bodl.* III, S. 94 für kaiserzeitliche Ostraka. Der Name Πανσισώις (var. Πανσισούις, Πανσισούεις) ist ebenfalls öfters in Urkunden der römischen Zeit belegt, und zwar hauptsächlich in thebanischen Ostraka: *O.Bodl.* II, S. 102. Für den demotischen Stamm dieses Namens (*t3j-dj*), siehe W. Vycichl, *Dict. étymologique*, 334, s.v. ΠΙΣΩΙ, ΣΙΣΩΙ.  
ἱματ(ιοπώλη): In allen anderen griechischen Quittungen dieser Art fehlt die Berufsangabe der oder des Zahlers (siehe Liste).
- 3 χ(αίρειν): In den Quittungen für Begräbnissteuer von 108 bis 117 n.Chr. findet sich das Grußwort χ(αίρειν); es fehlt immer in den Quittungen aus den Jahren 139 - 192 n. Chr. Falls dies kein Zufall ist, kann man aus dem Vorhandensein des Verbs in *O.Assiut Coll.* 127 schließen, daß χ(αίρειν) in derartigen Quittungen bis einschließlich 138 n.Chr. üblich war (und daher auch in der Lücke am Anfang der Z. 2 von *O.Bodl.* II 1069 (Nr. 2) ergänzt werden darf). Zur allmählichen Entfernung des Quittungsformulars vom ursprünglichen Briefstil siehe U. Wilcken, *Ostraka* I S. 84-85. Für die Abkürzung χ̄ vgl. *O.Cairo GPW* 117.2.  
ἔσχ(ομεν) παρὰ σο(ῦ): Die Ersetzung von ἀπέχω / ἀπέχεσθαι durch ἔσχον / ἔσχομεν läuft anscheinend parallel zu der Auslassung von χ(αίρειν) in der Adresse, siehe die vorhergehende Anm. und vgl. U. Wilcken, *op.cit.*, S. 86. Trotz der zunehmenden Assimilierung des 2. an den 1. Aorist überwiegen die Formen ἔσχον / ἔσχομεν gegenüber ἔσχα / ἔσχαμεν in Quittungen des 2. Jhs. n.Chr. bei weitem: B.G. Mandilaras, *The Verb in Greek Non-Literary Papyri*, S. 153, § 317 (19); F.Th. Gignac, *op. cit.* II, 342. Dementsprechend ist auch in *O.Lips.* 72-74 (aus den Jahren 134 bis 145 n.Chr.) die Auflösung ἔσχ(ομεν) wahrscheinlicher als ἔσχα(ομεν).  
παρὰ σο(ῦ): Der Ausdruck παρὰ σοῦ / παρ' ὑμῶν scheint fakultativ gewesen zu sein: vgl. z.B. *WO* 1585 und *O.Ashm.* 45 (beide 149 n.Chr.).  
τέλ(ος) ὀθόνιον (l. ὀθονίων): Vgl. Anm. zu Z. 1-2 für den Schreibfehler. Ὀθόνιον bezeichnet feines Leinen: E. Wipszycka, *L'industrie textile*, 110. Der Plural ὀθόνια umfaßt Leintücher und Leinwand unterschiedlicher Größe und Qualität: M. Lichtheim, *Demotic Ostraca*, S. 9 zu *P.Hib.* I 67 und 68. In dem betreffenden Kontext sind ὀθόνια als "linges d'enroulement" aufzufassen: A. Bataille, *Les Memnonia*, 222. Gemäß *P.Giss.* 68 (Wende Trajan/Hadrian) kosteten ὀθόνια für eine δευτέρα ταφή (ein zweites Einwickeln der Mumie vor der endgültigen Beisetzung: R. Goossens, *CdÉ* 13 (1938), S. 373-377 und *CdÉ* 15 (1940), S. 132-133) etwa 600 Drachmen.
- 3-4 ὑπ(ὲρ) ταφ(ῶν) β (δραχμὰς) δ: Vgl. *WO* 658 (169 n.Chr.): ὑπ(ὲρ) τέλ(ους) ταφῶ(ν) β (δραχμὰς) δ. Dies ist der früheste Beleg für den Betrag von 2 Dr. pro Bestattung, der in den Quittungen zwischen 159 und 192 n.Chr. die Regel ist. In den Jahren 139 und 149 n.Chr. wird noch 1 Drachme als τέλος ταφῆς bezahlt: Nr. 6 und 8. In diesen beiden Fällen wurde die Steuer von ἐπιτηρηταὶ τέλους θησαυροῦ ἱερῶν (Nr. 6) bzw. von τελῶναι θησαυροῦ ἱερῶν (Nr. 8) erhoben, doch es ist schwer einzusehen, weshalb diese Erheber einen geringeren Betrag gefordert haben sollten: S.L. Wallace, *op. cit.*, S. 441, Anm. 6. A. Bataille, *op. cit.*, S. 276 vermutet, daß der Betrag von der Qualität der Mumifizierung abhing.

## GRIECHISCHE BEGRÄBNISSTEUERQUITTUNGEN

Nr	Datum	Quelle, Herkunft	Zahler	Abgabe	Betrag
1	23.8.108(?)	O.Bodl. II 1068, Theben	Senchatabus, T. d. Permamis	B τέλ(ος) ὀθωνίων (sic) ταφ(ῶν) β	- - -
2	114-116	O.Bodl. II 1069, Theben	Psenenuphis	B τέλ(ος) ὀθωνίων (sic) ταφῆς [μιάς]	- - -
3	18.10.(?)117	O.Bodl. II 1070, Memnonia	Senchonsis	E τέλ(ος) ὀθωνίων	- - -
4	28.11.117	O.Bodl. II 1071, Theben	Bechis, S. d. Bechis	D τέλ(ος) ταφῆς	δραχ(μὴν) μίαν
5	16.2.138	O.Assiut Coll. 127	-?, S. d. Pansisois	A τέλ(ος) ὀθωνίων (sic) ὑπ(ἐρ) ταφ(ῶν)	(δραχμάς) δ
6	1.11.139	O.Bodl. II 1072, Theben	Panameus, S. d. Korbuchis	C τέλ(ος) ταφῆς ᾱ	δρ(αχμὴν) α
7	16.12.148	WO 1062, Theben	Temus, T. d. Chatabus	B ὑπ(ἐρ) τέλ(ους) ταφῆς	- - -
8	3.7.149	WO 1585, Theben	Pau..., S. d. Pachnumis	B τέλος ταφῆς ᾱ	- - -
9	20.7.149	O.Ashm. 45, Theben	Senpsansnos, T. d. Tatepnuthis	D ὑπὲρ τέλ(ους) ταφῆς μιᾶς	(δραχμὴν) α
10	159	O.Petr. 118	Senamphiomis	B ὑπὲρ τέλ(ους) ταφῆς α	(δραχμάς) β
11	168/9	O.Cairo GPW 91, Oberägypten	Tanameus, T. d. Pekysis	B ὑπ(ἐρ) τέλ(ους) ταφῆς Λο-λοῦτο(ς) Παμ( ) μη(τρὸς) Σενχόσιο(ς)	(δραχμάς) β
12	13.1.169	O.Bodl. II 1073, Theben	-?- und Phtuminis	C ὑπ(ἐρ) τέλ(ους) ταφῆς Κλε-σο( ) Μα ληπίου	- - -
13	1.4.169	WO 658, Theben	Eponychos, S. d. Phaeris	A ὑπ(ἐρ) τέλ(ους) ταφῶ(ν) β	(δραχμάς) δ
14	28.2.189	O.Leid. 144, Theben	Nilon, S. d. Psenchonsis, E. d. Bassos	A τὸ καθῆκον τέλος τῆς ταφῆς γ	(δραχμάς) ς
15	2.10.191	WO 1462, Theben	Patsebais, S. d. Phaeris	A ὑπ(ἐρ) ταφῶν γ	(δραχμάς) ς
16	18.5.192	WO 1463, Theben	Termamis, T. d. Horos	A ὑπ(ἐρ) ταφῆς Πετελ( ) ἀνδρός	(δραχμάς) β
17	18.6.192	WO 1591, Theben	Esueris, S. d. Petech(onsis?)	A ὑπ(ἐρ) ταφῆς ᾱ	(δραχμάς) β

## Erheber der Begräbnissteuer:

- A. ἐπιτηρηταὶ τέλους ἱματιοπωλῶν  
 Πετεμε(νῶφης) καὶ Διογένη(ς) Nr. 5  
 Ἴρακ(λειίδης) καὶ (μέτοχοι) Nr. 13  
 Ψενεσο(υῆρις) καὶ (μέτοχοι) Nr. 15  
 Ψενεσο(υῆρις) καὶ (μέτοχοι) Nr. 16  
 Ψενεσο(υῆρις) καὶ (μέτοχοι) Nr. 17  
 Ἴπολλωνίδης ὁ καὶ [- -] καὶ μέτοχοι Nr. 14
- B. τελῶναι ἱματιοπωλῶν  
 Κορν[ή]λιος κ[α]ὶ μέ(τοχοι) Nr. 1  
 [Ἄρποκρά]τίων κ' ἔ (sic) μ(έτοχοι) Nr. 2  
 Πετοσίρις καὶ μ(έτοχοι) Nr. 7  
 Πετεμενῶφης Nr. 8

	Πετοσίρις καὶ μ(έτοχοι)	Nr. 10
	Ἑρακλείδης καὶ Παρδ(αλᾶς)	Nr. 11
C.	ἐπιτηρηταὶ τέλους θησαυροῦ ἱερῶν	
	Φαῆρις καὶ μ(έτοχοι)	Nr. 6
	... ]α... τοσ( ) καὶ μ(έτοχοι)	Nr. 12
D.	τελῶναι θησαυροῦ ἱερῶν	
	Πετεχεσποχ(ράτης) καὶ μ(έτοχοι)	Nr. 4
	Ἰέραξ καὶ μ(έτοχοι)	Nr. 9
E.	τελῶναι ᾗ Μεμνονείων	
	Ψε[ ] ( ) καὶ μέτοχ(οι)	Nr. 3

In der Liste der griechischen Begräbnissteuerquittungen sind Belege für Abgaben mit unterschiedlicher Bezeichnung in chronologischer Reihenfolge zusammengestellt. Dabei ist von der Annahme ausgegangen worden, daß es sich um ein und dieselbe Steuer handelt. Diese Auffassung stützt sich auf folgende Überlegungen:

(1) τέλος (τῆς) ταφῆς = ὑπὲρ τέλους ταφῆς τοῦ δεινός = ὑπὲρ (τέλους) ταφῆς α = ὑπὲρ (τέλους) ταφῆς μιᾶς bzw. ὑπὲρ (τέλους) ταφῶν β oder γ: In den Fällen, wo Steuer für zwei oder drei Bestattungen bezahlt wird, beträgt die Summe das zwei- oder dreifache der Rate für τέλος ταφῆς. Diese Rate ist zunächst eine, später zwei Drachmen für jede in der Nekropole zu begrabende Person (vgl. Anm. zu Z. 3-4). Es macht keinen Unterschied, ob die Zahlung für ταφή mit τέλος, ὑπὲρ τέλους oder ὑπὲρ eingeführt wird. Denn es kommt öfters vor, daß ein einziger Steuererheber verschiedene Formulierungen verwendet: vgl. z.B. *O.Bodl.* II 1015: ὑπὲρ λινύφων mit *O.Amst.* 38: τέλος λινύφων, und *WO* 844: ὑπὲρ βαλανικοῦ mit *WO* 846: τὸ βαλανικόν. Auf ähnliche Weise wird τέλος in manchen Steuererhebertiteln erwähnt oder ausgelassen: vgl. z.B. *O.ROM* II 121: ἐπιτηρητὴς τέλους θησαυροῦ ἱερῶν mit *WO* 1426: ἐπιτηρητὴς θησαυροῦ ἱερῶν und siehe *P.Mich.* VI 364, Einl.

(2) Die oben genannten Steuern sind mit τέλος ὀθονίων identisch: In Nr. 1, 2 und 5 wird ausdrücklich gesagt, daß das Leinen für Bestattungen bestimmt ist. Die Präzisierung ὀθόνια (siehe Anm. zu Z. 3) ist nicht notwendig und daher fakultativ. Das Wort ταφή kann nämlich - wie sein demotisches Äquivalent *ks.t* - auch für sich allein auch die Bedeutung "Mumienbinden" oder "Bestattungsausrüstung" haben: cf. R.L. Vos, in *P.L.Bat.* XIX, App. G, S. 265. Außerdem quittieren die Erheber der Kleiderhändlersteuer (ἐπιτηρηταὶ τέλους ἱματιοπωλῶν oder τελῶναι ἱματιοπωλῶν) Zahlungen, die als τέλος ταφῆς bzw. ὑπὲρ (τέλους) ταφῆς oder ὑπὲρ ταφῶν bezeichnet werden. Im Grunde handelt es sich also um eine Steuer auf das Leinen für die Ausstattung der Leichen, die in die Nekropole gebracht werden. Daß es eine Gewerbesteuer ist, wird ebenso durch das Auftreten von ἐπιτηρηταί als Erheber (siehe Anm. zu Z. 1-2) wie durch die Berechnung der Steuer pro Leichnam nahegelegt.

Die hier edierte Quittung (Nr. 5 in der Liste) ist die einzige, die den Beruf des Zahlers erwähnt: ἱματ(ιοπώλη) (Z. 2). Sie bestätigt somit die Hypothese von U. Wilcken, *Ostraka* I, S. 304-306, daß die Steuer auf den Kleiderhändlern selbst lastete: vgl. dagegen die abweichende Meinung von A. Bataille, *Les Memnonia*, S. 276. Die Tatsache, daß fast alle Zahlenden (Ausnahmen: Nr. 13 und der Großvater von Nr. 14) einen ägyptischen Namen in gräzisierter Form tragen, läßt sich mit dieser Annahme in Einklang bringen. Denn die Eigennamen der bisher aus den Papyri bekannten ἱματιοπῶλαι sind ebenfalls überwiegend ägyptisch: cf. L. Casarico, *Repertorio di nomi di mestieri. I sostantivi in -πώλης e -πράτης*, *Stud. Pap.* 22 (1983), S. 28. In die nachfolgende

Liste sind nur die Namen aufgenommen, deren Lesung ausreichend gesichert ist und die sich zweifelsfrei auf Kleiderhändler beziehen:

*P.Tebt.* III.2 890 (173-130/128 v.Chr.; vgl. *BL* III, 273) ii 24 (mit *BL* III, 247): Τεῶς Ἐπετεφονάχθιος; ii 31: Ἀμεννεῦς Ἀρμάτιος; vi 114: Πε[τερμουῦ]θις Τεῶτος; vi 129: Λύκος; vi 134, 135: Κολούθης.

*UPZ* I, 7,8 und 8,32 (163 und 161 v.Chr.): Μῶς.

*SB* III 6835 (I. oder II. Jh. n.Chr.), 3-4: Πτολλίων Εὐαγγ[έ]λου.

*P.Oxy.* XIX 2230 (119 n.Chr.): Ἀμμώνιος Τοθέους (sic) und Ἄσφεὺς καὶ Νεμεσᾶς, ἀμφοτέροι Σωτηρίχου (Z. 2); Ὠρίων καὶ Ἡρ[α]κλειίδης, ἀμφοτέροι Ἐμβήτος; Φομβῶς Ἡρακλείου und Ἡρακ[λ - ] (Z. 3).

*P.Ross. Georg.* II 16,10-11 (121 n.Chr.): Ἄνουβίων [.....]λου.

*SPP* XXII 4 (137/8 n.Chr.): Ἄρποχρατίων (Z. 1-2) und Ἡράκλιος (Z. 10-11).

*BGU* IX 1898 (172 n.Chr.): Διονύσιος (Z. 82), Μέλας (Z. 226), Αἰθίοπας (Z. 228)

*SB* I 756 (2./3. Jh.): Βοχανοῦπις Ἄπιος.

Bisher standen Τανετβεῦς (*P.Tebt.* III.2 890 xiv 224, cf. s.) und Σενβήης (*O.Bodl.* I 295,2 mit *BL* 5, S. 158) (1. Jh. v.Chr.) als ἱματιοπώλιδες vereinzelt da. Doch auch Πτολεμαῖς Σουχᾶ aus *BGU* IX 1898,171 ist ἱματιοπ(ῶ)λις - nicht ἱματιοπ(ῶ)λης<sup>9</sup> - und man darf vermuten, daß die sieben Frauen, an die Quittungen für Begräbnissteuer adressiert sind (Nr. 1, 3, 7, 10, 11, 16), dasselbe Gewerbe ausübten. Da der Anteil der Frauen in der Textilindustrie höher war als in anderen handwerklichen Berufen (F. Dunand, L'artisanat du textile dans l'Égypte lagide, *Ktèma* 4 (1979), S. 65; vgl. S.B. Pomeroy, *Women in Hellenistic Egypt. From Alexander to Cleopatra*, New York 1984, S. 161 mit Anm. 47), wäre es allerdings nicht verwunderlich, wenn sie auch als Kleiderhändlerinnen aktiv waren.

Aus Nr. 16, wo eine Frau das τέλος ταφῆς für das Begräbnis ihres Mannes bezahlt, hat man geschlossen, daß die Steuer von den Hinterbliebenen entrichtet wurde. Obwohl es zutrifft, daß Privatpersonen des öfteren selbst Leinen u.ä. für die Bestattung eines Verwandten kauften, so z.B. *P.Amh.* II 125 (Ende 1. Jh. n.Chr.) und *P.Giss.* I 68 (Trajan/Hadrian), wäre es sonderbar, wenn die Steuer auf den Verkauf eines Leinengewandes auf ihren Namen quittiert worden wäre. Es ist möglich, daß das τέλος ταφῆς mit berechnet war in den δαπάναι πάσαι, welche auf Mumienetiketten erwähnt werden (cf. A. Bataille, *op. cit.* S. 277-278 mit Beispielen), aber das fand wahrscheinlich in der Form statt, daß die Steuer in dem Kaufpreis des Leinens inbegriffen war. So lange keine ausschlaggebenden Beweise dafür vorliegen, daß das τέλος ταφῆς durch die Leidtragenden selbst bezahlt wurde, erscheint es angebracht, die Zahlerin aus Nr. 16 als ἱματιοπώλις zu betrachten.

Alle griechischen Quittungen für Begräbnissteuer kommen aus Theben bzw. den Memnonia und sind im 2. Jh. n.Chr. ausgestellt. Es fragt sich jedoch, ob die Abgabe wirklich auf diese Gegend beschränkt war und nur in dieser Zeitspanne erhoben wurde. Die Hauptquellen für unsere Kenntnis der Angelegenheiten der Nekropolen sind in demotischer Schrift abgefaßt: siehe M. Malinine, Taxes funéraires à l'époque gréco-romaine, in *Mélanges Mariette* (= *BdÉ* 32), Le Caire 1961, S. 138.

Bisher sind etwa 50 demotische Ostraka publiziert worden, die Begräbnissteuern erwähnen. Nach A. Bataille, *op. cit.*, S. 274-278, M. Lichtheim, *op. cit.* [Anm. zu Z. 3], S.19 und M. Malinine, *op. cit.*, S. 141-142 handelt es sich dabei um Vorgänger des τέλος ταφῆς. Außer *O.Mattha* 90 aus Elephantine und *D.O.Brooklyn* 37.162 (ed. M Malinine, *loc. cit.*, Nr. 10) mit unbekannter Herkunft stammen alle Belege aus Theben: siehe die Bibliographie in D. Devauchelle, *O.D.L.* I, S. 134, Anm. zu Z. 1, und vgl. dessen Ausführungen in *BIFAO* 87 (1987), S. 143;

<sup>9</sup> Die Wahrscheinlichkeit, daß man hier Πτολεμαῖς (für Πτολεμαῖος; cf. F.Th. Gignac, *Grammar* II, 25-26) zu lesen hat, wird durch die Schreibung Πτολεμαῖος in Z. 174, 179 und 186 verringert.



seitdem ist noch ein von Devauchelle in *Bulletin de la Société d'Égyptologie, Genève* 12 (1988), S. 35-36 ediertes Ostrakon hinzugekommen. Die Mehrzahl datiert aus dem 3. Jh. v.Chr.; die jüngste Quittung, *O.Matta* 91, wurde im Jahr 84 n.Chr. geschrieben.

Die betreffende Steuer heißt "Silber des Nekropolenvorstehers" (*ḥt mr-ḥ3s.t*), bzw. "die Steuer des Nekropolenvorstehers" (*p3 tnj mr-ḥ3s.t*) oder "das Kupfer des Nekropolenvorstehers" (*pr ḥmt mr-ḥ3s.t*): siehe M. Malinine, *loc. cit.*, S. 141-142 für die Gleichsetzung der Steuern und für die jeweiligen Belege. Nach Auffassung von A. Bataille, *op. cit.*, S. 275, hat sie mit dem τέλος ταφῆς folgende Merkmale gemeinsam:

(1) Der Betrag variiert zwischen 1/2 und 1 Kite Silber (= 1-2 Drachmen) für jede Mumie, die in die Nekropole gebracht wird (letzteres wird öfters ausdrücklich wiedergegeben mit der Formel *r-in=w r t3 ḥ3s.t*: so z.B. S. Wängstedt, *Or. Suec.* 23-24 (1976), Nr. 2-9).

(2) Die Einkünfte fließen letztendlich dem Tempel zu, mit dem die Nekropole verbunden ist. Überzeugender als das von Bataille angeführte *O.Mattha* 91 belegen dies die von S. Wängstedt, *loc. cit.*, edierten Quittungen Nr. 25-26, wo die Zahlung ohne weitere Präzisierung "an den Tempel" (*r ḥ.t-ntr*) erfolgt. Dem entspricht in römischer Zeit laut Bataille die Zahlung an die *τελώναι θησαυροῦ ἱερῶν*.

(3) Zahlungspflichtig sind die Leidtragenden selbst: Dies erhellt aus den Ostraka, die den Beruf des Zahlers erwähnen; siehe jetzt z.B. S. Wängstedt, *loc. cit.*, Nr. 1 (Milchgefäßträger) und Nr. 17 (Hirte). Die oben besprochene griechische Quittung Nr. 16 und das Fehlen jeglichen Hinweises auf eine Zahlung des τέλος ταφῆς durch Kleiderhändler beweisen nach Batailles Auffassung die Kontinuität dieser Gepflogenheit. Manchmal wird die Gebühr durch Begräbnisunternehmer bezahlt: z.B. *O.Mattha* 89: *wḥ mw* (χοαχούτις). Diese vertreten dann die Verwandten des Verstorbenen; nicht sie persönlich sind zur Zahlung verpflichtet, so M. Malinine, *loc. cit.*, S. 142. Dagegen faßt M. Lichtheim, *op. cit.*, S. 19 und 32 die demotischen Begräbnissteuern und dementsprechend auch das τέλος ταφῶν als Gewerbesteuern für Begräbnisunternehmer auf.

Es ist deutlich, daß diese Argumente nicht ausreichen, um das "Silber (o.ä.) des Nekropolenvorstehers" als Vorgänger der kaiserzeitlichen Begräbnissteuer zu betrachten:

(1) G. Mattha, *Demotic Ostraca*, S. 111 hat dem entgegengestellt, daß 1-2 Drachmen im 3. Jh. v.Chr. nicht dem gleichen Betrag im 2. Jh. n.Chr. äquivalent sind.

(2) Trotz der Bezeichnung *τελώναι θησαυροῦ ἱερῶν* gibt es keinen Grund anzunehmen, daß diese Erheber die Einkünfte des τέλος ταφῆς an den Tempel ablieferten. Das Auftreten sonstiger Steuererheber, wie z.B. *τελώναι ἱματιοπωλῶν*, widerspricht Batailles Hypothese.

(3) Als Zahler des τέλος ταφῆς sind also bis zum Beweis des Gegenteils berufliche Kleiderhändler(innen) anzusehen.

### 3. Quittung für eine Weizenlieferung

Syene-Elephantine

5 x 4,5 cm

II. Jh. n. Chr.  
vgl. Tafel XIIIa

3 ] Ἰουλιανοῦ καὶ οἱ σ(ὺν αὐτῷ) ἀμφοδ[οπρά(κτορες)  
ἐμέτρησ]εν Παναπῶτις ὁ καὶ [  
]ρις ὑ(πὲρ) μετ( ) κωμ( ) ερμ[  
τέταρτ]ον (γίνεται) (πυροῦ) (ἀρτάβης) (τέταρτον) [ vacat?

1. Ἰοῦλιανοῦ<sup>υ</sup> ⲟⲩ̅ 3. ὑ̅ με<sup>τ</sup> κωμ<sup>μ</sup> 4. — ϯ d<sup>-</sup>

«NN., Sohn des Iulianus, und seine Kollegen *amphodopraktores* (von Elephantine). Es hat gezahlt Panapotis, den man auch .....ris nennt, für die Naturallieferung - ? - ein Viertel (Artabe Weizen), macht  $\frac{1}{4}$  Artabe Weizen».

1 ] Ἰουλιανοῦ: Man kennt bisher in Syene-Elephantine keinen Steuererheber, dessen Vater Iulianus hieß: cf. *O.Cairo GPW*, S. 131-146.

☐: Zu dieser Abkürzung für σ(ὺν αὐτῷ) oder σ(ὺν αὐτοῖς), die nicht sehr häufig vorkommt, vgl. *WO* 287,2.

ἀμφοδ[οπρά(κτορες): Am Ende der Zeile ist das linke untere Dreieck eines Buchstabens noch gut erkennbar, *Delta* erscheint uns demnach sicher. Wir schlagen vor, ἀμφοδ[οπρά(κτορες) oder ἀμφοδ[οπράκ(τορες) zu ergänzen. Der Begriff ἀμφοδοπράκτωρ, *add. lex.*, findet sich auch in den drei folgenden, noch nicht veröffentlichten, Ostraka aus Elephantine:

(1) O.Eleph. DAIK 63,1 (= Inv. Nr. 0 1373):<sup>10</sup> Erheberquittung für Geldzahlungen an die Staatskasse für Palmgärten (II. Jh. n.Chr.): Πετορζμήθιος β' (I. νεώτερος) καὶ οἱ σ(ὺν αὐτῷ) ἀμφοδοπράκ(τορες) ἀργυρικῶν Ἐλεφαντίνης.

(2) O.Louvre, unveröffentlicht, 1-2 (keine Inventarnummer, heutiger Aufbewahrungsort: Schublade 13, Nr. 53): Erheberquittung an die Staatskasse für Palmgärten und den Ertrag der Dattelpalme (Regierungsjahr 23<sup>11</sup>): ] Πετορζ(μήθιος) καὶ Παχνοῦ( ) Πε... ( ) | [ἀ]μφοδοπρά(κτορες) ἀργυρικῶν Ἐλεφαντίνης.

(3) O.Louvre, unveröffentlicht, 1-2 (keine Inventarnummer, heutiger Aufbewahrungsort: Schublade 21, Nr. unbekannt): Erheberquittung für unbestimmte Geldzahlungen (Regierungsjahr 20): Ροῦφος Πετορζ(μήθιος) καὶ οἱ σ(ὺν αὐτῷ) ἀμφοδοπρά(κτορες) ἀργυρικῶν Ἐλεφαντίνης.

Unserer Ansicht nach waren die ἀμφοδοπράκτορες zuständig für die Erhebung von Steuern, die nach Stadtvierteln (ἀμφοδα) eingetrieben wurden. Ihre Tätigkeit ist vielleicht schon unter Trajan und Hadrian anzusetzen, doch mit mehr Sicherheit nachweisbar unter Antoninus, Commodus oder Caracalla (vgl. Fußn. 11). Die Amtsbezeichnung ἀμφοδοπράκτωρ ist bisher zwar nur in Elephantine belegt, doch die römischen Ostraka aus Theben geben reichlich Auskunft über die Erhebung von Geld- und Naturalsteuern nach Quartieren (dort λαῦραι genannt), z.B. *O.Bodl.* II 1296 (15.10.131 n.Chr.): Σποτοῦς πρ(άκτωρ) σιτικῶν λαυρῶν | Χά(ρακος) καὶ Ἄγο(ρῶν) β; vgl. U. Wilcken, *Ostraka* I, S. 711-714 und die Register zu *O.Bodl.* III, S. 198-199.

Trotz der zitierten Zeugnisse für *amphodopraktores* bleibt unser Ostrakon ohne genaue Parallele. In den anderen Ostraka aus Elephantine handelt es sich nämlich um Geldzahlungen und werden die Steuereinnehmer ausdrücklich als ἀμφοδοπράκτορες ἀργυρικῶν Ἐλεφαντίνης bezeichnet. Hier wird dagegen eine Naturallieferung (1/4 Art. Weizen) quittiert; man würde dementsprechend die Amtsbezeichnung ἀμφοδοπράκτορες σιτικῶν Ἐλεφαντίνης erwarten; doch diese ist andernorts noch nicht bezeugt.

Nun liegt es nahe, die ἀμφοδοπράκτορες ἀργυρικῶν Ἐλεφαντίνης mit den Steuereinnehmern zu vergleichen, die in Theben mit πρ(άκ(τορες) ἀργυρικῶν) + Stadtviertelname bezeichnet werden. Es scheint gerechtfertigt, Z. 1-2 in diesem Sinne zu ergänzen, da in den Ostraka von Syene-Elephantine neben den *praktores argyrikon* auch *praktores sitikon* erwähnt werden, cf. *O.Cairo GPW*, S. 136-142.

<sup>10</sup> G. Wagner, *Les Ostraca grecs d'Éléphantine* du Deutsches Archäologisches Institut Kairo (O.Eleph. DAIK) (im Druck).

<sup>11</sup> Das 23. Regierungsjahr kann nur in die Regierung von Antoninus, Commodus oder Caracalla fallen.

Oder sollte man annehmen, daß die hiesigen *amphodopraktores* wie ihre Kollegen aus den drei oben zitierten Ostraka von Elephantine ἀμφοδοπράκτορες ἀργυρικῶν waren, jedoch eine doppelte Befugnis besaßen? Man weiß nämlich, daß die Praktoren in Syene-Elephantine manchmal sowohl Geld- wie auch Naturalsteuern erhoben, in welchem Falle sie den Amtstitel πράκτορες ἀργυρικῶν καὶ σιτικῶν führten; siehe u.a. *WO* 293, s.d.: πράκτορες[ς] | [ἀργυρ]ικ(ῶν) καὶ σιτικ(ῶν) | Ἐλεφαντ(ίνης) und *WO* 294.<sup>12</sup> Es wäre daher auch denkbar, daß man Z. 1-2 wie folgt ergänzen sollte: ἀμφοδ[οπρά(κτορες) ἀργ(υρικῶν) καὶ σιτ(ικῶν) Ἐλεφ(αντίνης)]. Dabei ist allerdings zu bedenken, daß aus Theben bisher keine πράκτορες ἀργυρικῶν καὶ σιτικῶν mit nachfolgendem Stadtviertelnamen bekannt sind.

- 2 ἐμέτρησ]εν: Da es sich um eine Weizenlieferung (Z. 4) handelt, kann hier nur eine Form von μετρέιν ergänzt werden. Der Buchstabe vor ]εν kann aufgrund seiner Verbindung mit *Epsilon* nicht als *Kappa* gedeutet werden. μεμέτρηκεν oder Ähnliches ist daher ausgeschlossen.

Παναπῶτις: Epichorischer Männername von Syene-Elephantine, cf. G. Gallazzi, *O. Cairo*, S. 54, Fußn. 108. Alle in den Onomastika verzeichneten Belege für Παναπῶτις *vel sim.* stammen von Ostraka dieser Herkunft. Unter den varianten Schreibungen finden sich Παναπότις (*WO* 287,3; 1198,3), Παναπῶθις (*WO* 241,3) und sogar Παναπῶτις (*SB* II 7594,2). Man kennt bisher fünf Steuerpflichtige dieses Namens:

P., Sohn des Barbaros und der Tisatis: *O.Wilb.* 22,1-2 (136 n.Chr.)

P., Sohn des Pa...smet: *WO* 287,3 (ca. 144-147 n.Chr.)

P., Sohn des Petorz(methis) und der Thatres: *SB* II 7594,2 (147 n.Chr.)

P., Sohn des Ammonios und der Thinnesis: *WO* 233,2 (157 n.Chr.); 239,2 (159 n.Chr.); 241,3 (160 n.Chr.); 256,2 (163/4 n.Chr.); 298,4 (172/3 n.Chr.)

P., Sohn des Papremithes und der Thinpetepueris: *WO* 254,3 (162/3 n.Chr.).

Außerdem sind noch drei andere Homonymen in Namenlisten aus römischer Zeit belegt: *WO* 1198,3; 1199,8; *O.Cairo GPW* 133,5. Bisher scheint kein Panapotis bekannt zu sein, der einen Beinamen trug.

- 3 ὕ(πέρ) μετ( ) κωμ( ) ερμ[ : Man kennt bisher keine Steuer, die so bezeichnet wird. Um Geldsteuern wie das τέλ(ος) μεταβολ( ) oder die μετ(αβολή) ἀλιέων (cf. Wallace, *Taxation*, S. 209) kann es sich hier nicht handeln. Man dürfte eher an μέτρημα, eine Naturalabgabe, oder an die Staatskornsteuer, δημόσια μετρήματα (*P. Strasb.* 72,8, III. Jh. n.Chr.) denken. Vielleicht ist μετ( ) κωμ( ) eine Abkürzung des allgemein belegten μέτρημα θησαυροῦ κωμῶν? Dieser Ausdruck findet sich als incipit zahlreicher Ostraka und betrifft die Kornsteuer, die man in die Dorfspeicher abliefern mußte. Was ist aber ερμ[ ? Auf Anhieb möchte man den Ortsnamen Ἐρμ[ώνθεως ergänzen, doch diese Möglichkeit scheidet aus, weil Elephantine als Herkunftsort der Urkunde gesichert ist (Z. 1-2 + Anm.). A. Calderini - S. Daris, *Dizionario* II.3 (1978), S. 178 verzeichnen s.v. Ἐρμωνος Nr. 1 ein "quartiere?" in Elephantine. Der Eintrag geht auf die ursprüngliche Lesung von *P.Par.* 17 (153/4 n.Chr.), 5-6 zurück: κελλῶν οὐσῶν ἐν τῇ μέσῃ μερίδι Ἐλεφαντίνης | [ἐν ἀγυῖα ?] Ἐρμωνος. Statt [ἐν ἀγυῖα ?] Ἐρμωνος hat U. Wilcken, *AfP* 5 (1909-13) jedoch [ἐπ' ἀμφοδου Π?] ἀέρμωνος vorgeschlagen. Es ist zu fragen, ob man in *P.Par.* 17,6 nicht vielmehr [ἐπ' ἀμφοδο]υ Ἐρμωνος lesen muß. Der erste Buchstabe nach der Lücke ist unsicher: laut Wilcken "ein Strich, der von α stammen könnte". Wilckens Neulesung stützt sich auf den Personennamen Ταχομαέρμωνος in Z. 7 desselben Papyrus. Es bleibt freilich ungewiß, ob -ερμωνος sich

<sup>12</sup> In allen diesen Ostraka ist die Abkürzung αργ( ) bzw. αργυρικ( ) als Genitiv Plural (ἀργυρικῶν eher als ἀργυρικῆς) aufzulösen.

in diesem Falle auf ein Toponym bezieht, und es erscheint zweifelhaft, aufgrund des Namens Ταψομπαέρμωνος zu schließen, daß das Toponym selbst den ägyptischen Artikel (männlich, ρ3, gr. Πα- oder weiblich, t3, gr. Τα-) enthielt. Im Lichte des vorliegenden Zeugnisses, wo ερμ[ im Zusammenhang mit ἀμφοδοπράκτορες in Syene-Elephantine vorkommt, sind wir geneigt, Ἐρμωνος als Name eines Stadtviertels in Elephantine zu rehabilitieren und in Z. 3 unter Vorbehalt Ἐρμωνος zu ergänzen.

#### 4. Quittung für eine Geldzahlung

Syene-Elephantine

6 x 4,5 cm.

ca. 211-213 (?) n. Chr.

vgl. Tafel XIIIb

Ἀἴλιος Δίδυμος καὶ Ἑρμόδοφος Σωτ(ῆρος)  
 πράκ(τορες) ἀργυρικῶν Ἐλεφα[ντ(ίνης)  
 διέγρα(ψεν)] Βιήνχης Παχ(νου- -) μ[η(τρὸς)  
 3 ὑπ]ὲρ μερισζ[μοῦ Zahl (ἔτους) ὀνό(ματος)  
 καὶ (τῶν) ἀδ]ελφῶν [

3. Πα<sup>χ</sup> 4. 1. μερισμοῦ

«Aelius Didymos und Hermodoros, der Sohn des Soter, Steuererheber der Geldsteuern von Elephantine. Es hat gezahlt Bienchis, Sohn des Pach(numis)/ Pach(nubis)?, von der Mutter NN, für die Steuerteilzahlung des Jahres -?-, im Namen des NN und seiner Brüder ...».

1-2 Die Kollegen Aelius Didymos und Hermodoros sind schon durch mehrere Ostraka bekannt; diese fallen in die Jahre 211 bis 213 n.Chr., siehe *O.Cairo GPW*, S. 141. Das früheste Zeugnis stammt vom 10. Juni 211: *O.Bodl.* II 872. Dazu kommt jetzt noch *O.Eleph. DAIK* 53,1 (26. Juni 211) (siehe Fußn.10), sowie wahrscheinlich *P.Brook. (ostraca)* 55,1 (ca. 211-213 n.Cr.).<sup>13</sup> [D.Hagedorn informiert uns allerdings darüber, daß P. Cauderlier der ZPE einen Aufsatz mit der Edition eines Ostrakons aus Autun eingereicht hat, aus dem sich erschließen läßt, daß das Steuereinnahmerpaar nicht um 211-213 tätig war, sondern schon unter Mark Aurel bis Commodus.]

3 Παχ(νου- -): Der Vatersname ist höchstwahrscheinlich Παχ(νούμιος) oder Παχ(νούβιος), denn Elephantine war ein wichtiger Kultort des Gottes Chnum (gr. Χνοῦβις oder Χνοῦμις); s. E. Otto, Art. "Chnum", in: *L.Äg.* I (1975), Sp. 950-951.

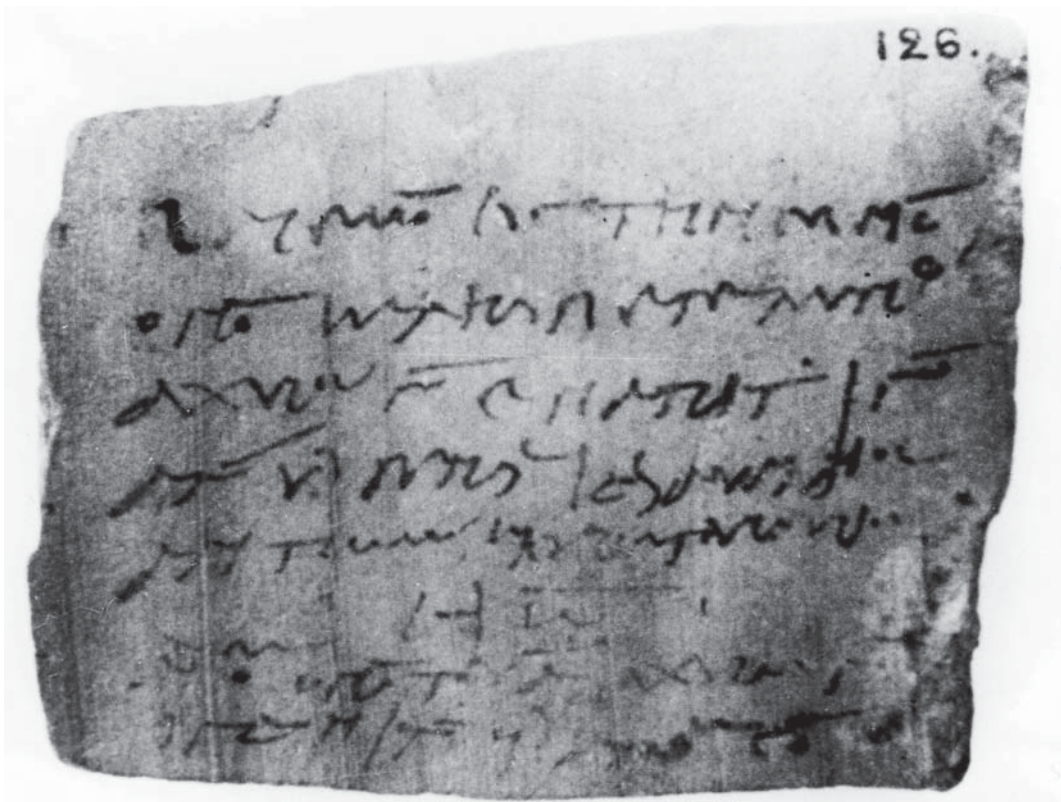
4 μερισζ[μοῦ: Die fehlerhafte Schreibung von μερισμός mit σζ kommt in den Syene-Elephantine Ostraka regelmäßig vor; man findet sie auch in *O.Eleph. DAIK* 53,5, einer Quittung, die von denselben Steuererhebern geschrieben wurde.

4-5 Für die Ergänzung "im Namen des NN und seiner Brüder" siehe z.B. *WO* 300,7-8 und insbesondere *O.Ashm.* 22,5-6. Man wird wohl καὶ τ(ῶν) ἀδελφῶν oder einfach καὶ ἀδελφῶν ergänzen.

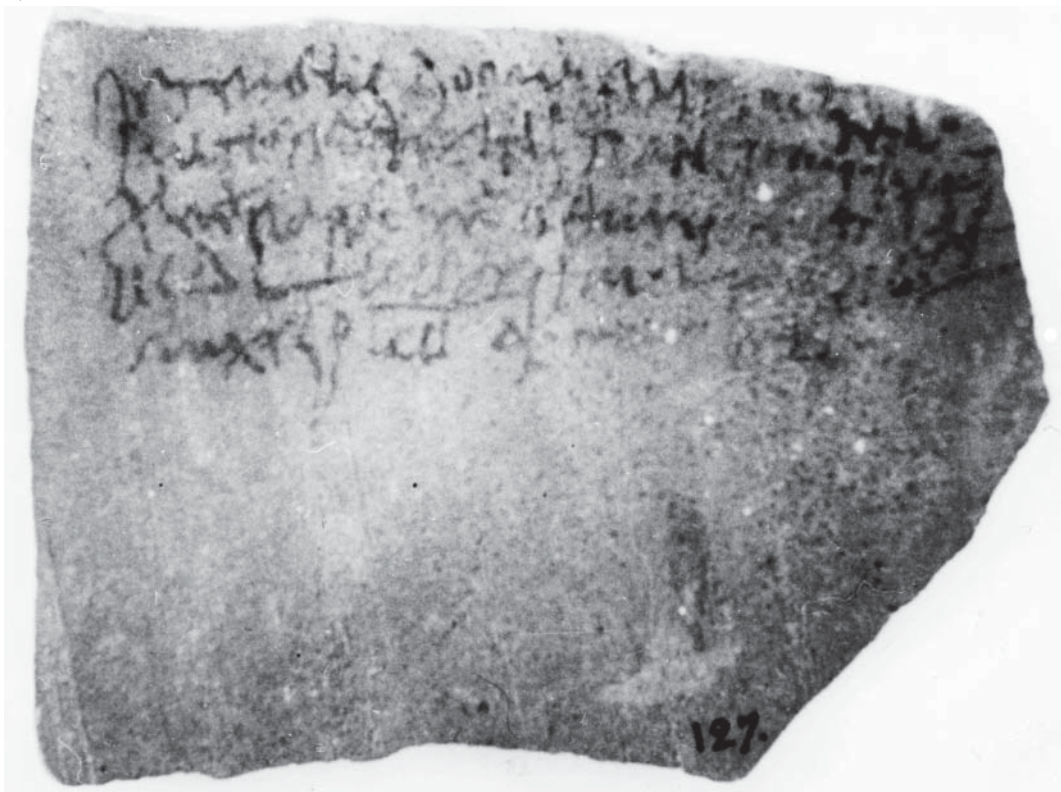
Trier - Oxford  
 Strasbourg - Trier

Bénédicte Verbeeck  
 Guy Wagner

<sup>13</sup> J. Shelton, *P.Brooklyn (ostraca)*, im Druck.



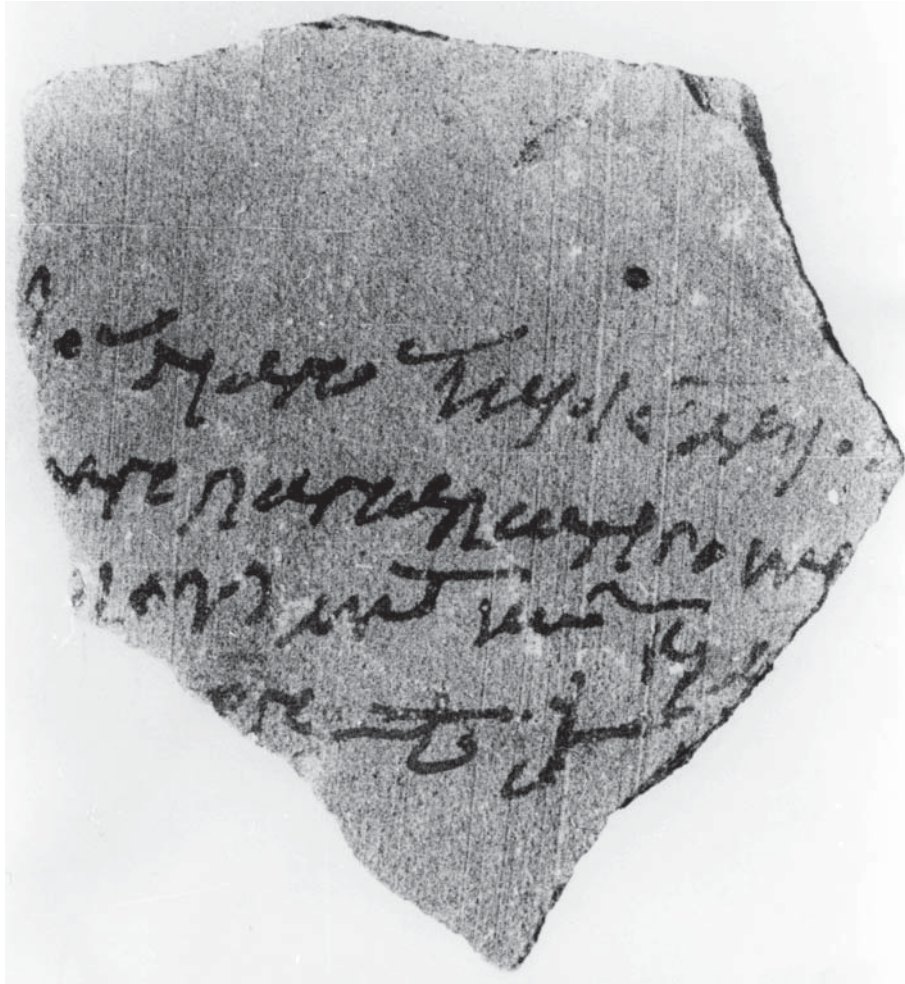
a)



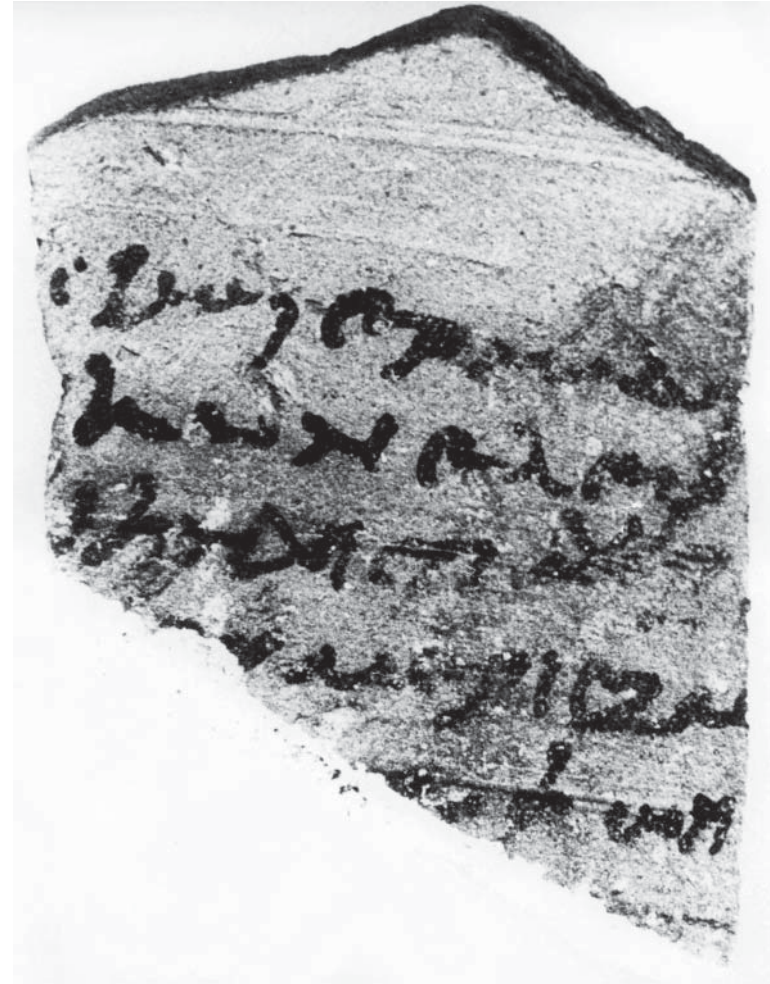
b)

- a) Quittung für Spreulieferung (O.Assiut Coll.126)
- b) Quittung für Begräbnissteuer (O.Assiut Coll.127)





a)



b)

- a) Quittung für eine Weizenlieferung (Privatsammlung Kairo)
- b) Quittung für eine Geldzahlung (Privatsammlung Kairo)